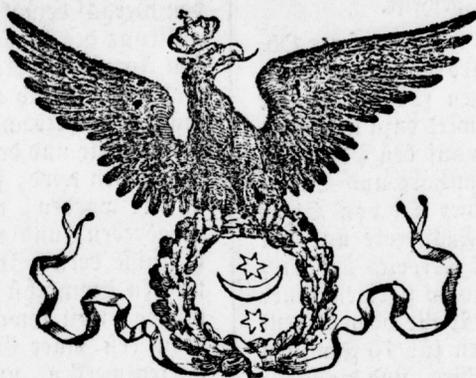


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post; Ansatzen überall nur:  
22 ½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 172.

Halle, Mittwoch den 27. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1842.

Das 19te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgege-  
ben wird, enthält: unter

- Mr. 2284. die Verordnung über die Befugnisse der Kreisstände im  
Königreich Preußen, Ausgaben zu beschließen und die  
Kreis-Eingekessenen dadurch zu verpflichten. Vom 22.  
v. M.; und
- 2285. das Reglement von demselben Tage, über das Verfahren  
bei den ständischen Wahlen.

Berlin, den 25. Juli 1842.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Deutschland.

Königsberg, d. 21. Juli. Bei der gestern gegen 6 Uhr  
Abends erfolgten Ankunft des Königs, die bereits gemel-  
det, hatten sich die Civil- und Militärbehörden zu seinem Em-  
pfange im Schlosse versammelt. Hr. v. Schön gehörte zu  
den Ersten, denen sich der König näherte, er drückte demselben  
freundlich die Hand und fragte ihn theilnehmend, ob er sich  
unpäßlich befände, da ihm sein Aussehen leidend erschiene.  
Hr. v. Schön stellte dem Könige später die Landstände vor.  
Abends war auf dem Schloßplaz großer Zapfenstreich, wozu  
sich viele Tausende versammelt hatten. Die Illumination der  
Stadt unterblieb, da der König sich jede Empfangsfeierlichkeit  
verbieten hatte; einzelne hell erleuchtete Gebäude bekundeten in-  
dess, daß sich die Bewohner von den Aeußerungen ihrer patrio-  
tischen Gefühle nicht hatten abhalten lassen. Dem Könige  
wurde Abends noch ein Vortrag über die projektirten Festungs-  
anlagen Königsbergs gehalten. Dann fand ein Souper im  
königl. Schlosse statt, zu dem ungefähr 30 Personen geladen  
waren. Lord Harwick saß neben dem König, und man be-  
merkte zwischen Beiden eine lebhaftere Unterhaltung. Ueber-  
haupt zeigte der König eine heitere Stimmung und befand sich  
bis auf einen geringen Grad von Heiserkeit vollkommen wohl.  
Heute früh ließ sich der König wieder einen Vortrag über die  
Befestigung unserer Stadt halten. Das gestern verbreitete  
Gerücht von dem Abbestellen der Parade bestätigte sich nicht.  
Es fand auf Königsgarten eine große Parade statt, zu der sich  
der König gegen 11 Uhr Vormittags in Begleitung der Genera-  
lität, des Fürsten Labanoff und des Lords Harwick begab.  
Zahllos gedrängte Massen von Zuschauern waren daselbst ver-

sammelt und gaben durch wiederholte Hurrahs, die ihrer Brust  
laut entströmten, den Ausdruck ihrer Verehrung und Anhäng-  
lichkeit für den Monarchen zu erkennen. Alle Fenster in der  
Nähe von Königsgarten waren mit Zuschauern angefüllt und  
vor dem Café National eine geräumige Tribune für mehrere  
Hundert Personen errichtet, welche mit Laubgewinden und  
Kränzen geschmückt war und durch die auf ihr versammelte  
bunte Menge einen höchst angenehmen Eindruck gewährte. Der  
König erklärte sich mit den Leistungen der Truppen überaus zu-  
frieden und begab sich gegen 12 Uhr nach der im Bau begriffe-  
nen altstädtischen Kirche, woselbst er außer dem Bauperfonale  
von dem Generalsuperintendenten Sartorius und einigen  
Geistlichen empfangen wurde. Er informirte sich genau von  
dem Fortgange des Baues, bestieg zu diesem Zwecke auch einige  
Gerüste und soll an Ort und Stelle angeordnet haben, daß die  
Kirche den nach dem ursprünglichen Bauplane beabsichtigten  
höhern Thurm erhalte. Hierauf fuhr der König in nur gerin-  
ger Begleitung fort, das neue zur Gewerbeschule bestimmte  
Gebäude in Augenschein zu nehmen und die zur Errichtung von  
Fort's besonders geeignet gefundenen Punkte vor der Stadt zu  
inspiciren.

Koblenz, d. 22. Juli. Die Arbeiten zum Wiederauf-  
bau des Königstuhles bei Rhense haben bereits begonnen;  
man hofft, daß dieses ehrwürdige Denkmal alter Zeit bis zur  
Ankunft Ihrer Majestäten schon weit gefördert sein werde. —  
Die königliche Burg Stolzenfels wird bis zum Spät-  
sommer ganz vollendet sein. Die innere Ausstattung wird auf  
das Thätigste betrieben. In dem hiesigen königlichen Residenz-  
schlosse werden die Räume der zweiten Etage, welche zur Auf-  
nahme der nächsten Umgebungen Ihrer Majestäten bestimmt  
ist, bis zur Ankunft des Hof's eingerichtet sein. In der ersten  
Etage konnten jedoch, da nach dem Willen Sr. Majestät die  
nöthigen Arbeiten, selbst wenn sich der Ausbau dadurch ver-  
zögern würde, im Inland verfertigt werden sollen, erst einige  
Appartements ganz ausgestattet werden.

Wien, d. 20. Juli. Außer dem ältesten Sohne des Erz-  
herzogs Karl, Prinzen Albrecht, wird auch sein Zweitgebor-  
ner, Erzherzog Karl Ferdinand, nach seiner Rückkunft aus  
Petersburg sich zu den Manoeuvres an den Rhein begeben. —

Die Trauer über das Ableben des Herzogs von Orleans ist auf 16 Tage und mit einer Schnelligkeit (es waren nicht einmal die streng officiellen Depeschen eingelassen) festgesetzt worden, welche den großen Antheil unseres Hofes an diesem Ereigniß in verwandtschaftlicher und politischer Hinsicht beweist.

Hamburg, d. 21. Juli. Die Sorge wegen unserer Obdachlosen bei dem herannahenden Winter wird immer geringer. Es wird eine große Menge von Wohnungen für die ärmere Klasse eingerichtet, nicht allein der Bauhof wird dazu in Stand gesetzt, auch eine Menge Gebäude sieht man auf den Plätzen in der Stadt, auf dem Walle, vor dem Damnthore und Steintothore sich erheben. Die Esplanade ist zu einer Art von Bazar geworden, dessen Gebäude von schwachem Fachwerke und mit Brettern außen bedeckt und mit Geschmack decorirt sich ganz hübsch ausnehmen. Auf demselben Plage, wo im vorigen Jahre die geschmackvolle Tonhalle stand, auf dem Walle beim Detentionshause, wird ein Gebäude zum Wohnen für 75 Familien aufgeführt. Es ist zu 75000 Thlr. veraffordirt, und die Wohnungen werden für eine billige Mierthe überlassen. Viele der dieselben Beziehenden werden viel besser und jedenfalls gesünder wohnen, als es früher der Fall gewesen sein mag. — Ein sehr verbreitetes Gerücht hat eine Zeit lang uns in große Sorge versetzt. Es wurde nämlich mit großer Bestimmtheit behauptet, daß noch ein Kirchenbau uns bevorstehe, indem es sich gezeigt habe, daß der Michaelisthurm keine 2 Jahr mehr stehen könne. Bekanntlich ist der obere, und bei weitem größte Theil desselben ganz von Holz und nur mit Kupfer außen bekleidet. Nach dem Gerüchte sollten täglich darin gefundene Massen von Wurmmehl die innere Zerstörung des Holzwerkes beweisen und eine Abtragung desselben gebieterisch erfordern. Es hat sich indeß Gottlob diese Sage als ein völlig leeres Gerücht erwiesen.

Hamburg, d. 22. Juli. Heute endlich wird auf einem der eingässherten Grundstücke am Jungfernstieg mit dem Wiederaufbau eines Hauses begonnen; seit gestern nämlich haben die meisten Grundbesitzer in dieser Straße, und einige Tage vorher die Grundbesitzer des Holzdammes und der Lilienstraße die Erlaubniß zum Bau erhalten, die der beiden letzten Gassen jedoch mit der allerdings etwas störenden Bedingung, daß sie sich eine Erhöhung des Grundes der Straße gefallen lassen müßten, falls eine solche nothwendig befunden werden sollte. Hoffentlich wird bald auch in anderen Straßen die sehlichst erwartete Bauerlaubniß gegeben werden, denn die dem Bau günstige Jahreszeit droht abzulaufen und die Ungeduld der baulustigen Grundeigenthümer steigt in demselben Maße. Sie ganz zu befriedigen, wird der mit Regulirung des Neubaus beauftragten Rath- und Bürgerdeputation schwer werden. In den meisten Gassen kann die Erlaubniß zum Gebauen nicht eher ertheilt werden, als bis der neue Stadtplan definitiv festgesetzt sein wird, und das ist bei der Unzahl von Fragen, die dabei in Betracht kommen, keine kleine Aufgabe. Im Allgemeinen zwar ist Jedermann der Ansicht, daß nach einem neuen umfassenden Plane der zerstörte Stadttheil wieder hergestellt werden müsse; fragt man aber den einzelnen theilhaftigen Grundeigenthümer, so will — mit wenigen Ausnahmen — jeder am liebsten sein bisheriges Grundstück in statu quo behalten. Zudem wird die bei einem veränderten Plan nothwendige Expropriation ungeheure Kosten machen, und die Staatskasse ist begreiflicher Weise in diesem Augenblicke nicht gerade in der Lage, große Summen aufwenden zu können. Man kommt deswegen bei den desfallsigen Berathungen allmählig von den ersten, gleich nach dem Brande entworfenen Plänen zurück, und entschließt sich deswegen immer mehr, den Straßen so viel als möglich ihre alte Richtung zu lassen, und nur dort wesentlich zu ändern, wo

wirklich eine Art Nothwendigkeit vorliegt, im Uebrigen aber sich auf Verbreiterung und Allinament der alten Straßen zu beschränken, und außerdem in den der Ueberschwemmung ausgesetzten Gassen Erhöhungen des Terrains vorzunehmen. Mit den hierauf bezüglichen Fragen steht denn auch eine bessere Regulirung des Wasser-systems der von drei Flüssen und einer großen Anzahl von Kanälen bewässerten Stadt im Zusammenhang, wobei namentlich auch eine zweckmäßige Verlegung der Wassermühlen in Betracht kommt. Für diejenigen Gassen, auf welche diese Dinge und der neue Stadtplan voraussichtlich keinen Einfluß haben wird, sind einzelne Mitglieder der Deputation kommittirt worden, mit den Hauseigenthümern das Nöthige zu verabreden, und auf diese Weise sind, wie gesagt, die Verhältnisse dreier Straßen bereits regulirt, und mehrere andere werden demnächst folgen. Die übrigen werden länger warten müssen, weil sowohl das Expropriationsgesetz als der Stadtplan erst einer Genehmigung Erbgesessener Bürgerchaft bedürfen werden, und die hierzu erforderlichen Vorarbeiten von der Deputation noch nicht beendigt sind. Es würde in diesem Augenblicke sogar an einem Lokal zur Abhaltung eines Rath- und Bürgerkonvents fehlen. Denn das Waisenhau, wo seit dem Brande gehalten wurden und künftig gehalten werden, wird gerade jetzt zur Aufnahme der verschiedenen Büreaus ausgebaut, und die Arbeiten dürften noch ein Paar Wochen dauern. — Ueber die Anleihe sind nur noch Gerüchte in Umlauf, die ich ihrer Unzuverlässigkeit wegen nicht zu wiederholen brauche.

### Frankreich.

Paris, d. 19. Juli. Die Regentschaftsfrage gewinnt mit jedem Tage an Wichtigkeit. Drei Journale verdienen in dieser Beziehung jetzt die meiste Aufmerksamkeit, das Journal des Debats, die Presse und der Konstitutionnel (Guijot, Molé und Thiers). Der Letztgenannte hat seit gestern eine weit zurückhaltendere Sprache angenommen. Niemand will übrigens ein provisorisches Gesetz; das ist der einzige Einigungspunkt.

Der Postillon, welcher den Herzog von Orleans führte, als dieser aus dem Wagen stürzte, und der mit der größten Liebe seinem unglücklichen Herrn anhing, ist zwar nicht wahnsinnig geworden, wie man anfangs glaubte, er fiel aber in eine Art blödsinniger Schwermuth, die jenem Zustande nicht sehr unähnlich ist. Sobald er gewahr wird, daß Jemand ihn anblickt, so nähert er sich mit gesenktem Haupt und verweinten Augen, ausrufend: „Ce n'est pas moi qui a tué mon bon maitre!“ Dieser einfache und ungeheuchelte Schmerz zeigt, wie sehr der Herzog von Orleans von seiner Dienerschaft geliebt wurde.

Paris, d. 21. Juli. Die Rentenotirung ist um 20 Centimes gestiegen; es war nicht mehr die Rede von einer Aenderung im Kabinet.

Der König ist heute um die Mittagszeit in den Tuilleries angekommen, um die Deputationen der konstituirten Körperschaften und die Offiziere der Armee und der Nationalgarde zu empfangen. Die Züge des Königs sollen tiefen Schmerz erkennen lassen; indessen zeigte Se. Maj. bei der Audienz außerordentliche Seelenstärke. Die Gesundheit des Königs scheint bis jetzt nicht gelitten zu haben.

Die Debats sagen, die Angabe, als werde der Graf von Paris als Herzog von Orleans den Kammern vorgestellt werden, beruhe auf einem Irrthum; der Enkel des Königs wird, wie man hört, den Namen eines Grafen von Paris behalten.

Ueber die Regentschaftsfrage haben sich die Ansichten der Minister bereits modificirt; die konservativen Organe hatten sich für den Herzog von Nemours ausgesprochen; heute sind

sie nicht mehr einig über diesen Punkt und noch weniger über die Entscheidung der Frage: ob den Kammern ein konstitutives Grundgesetz (ein Supplement zur Charte von 1830) oder nur ein temporäres Gesetz für den zunächst möglicherweise eintretenden Fall zur Berathung übergeben werden soll. Liegt es in der Befugniß der Kammer, ein Regentenschaftsgesetz zu votiren, so mag es eine spätere Legislatur wieder aufheben. Dieser Grund gilt indessen für die Charte selbst. Die Omnipotenz der Kammern läßt sich nicht gut in unübersteigliche Schranken bannen.

Vorgestern sind außerordentliche Abgeordnete nach London, Berlin, Wien und Haag mit Depeschen abgegangen; man will wissen, die Regierung wolle durch diese dringenden Missionen die Ansichten der Höfe in Bezug auf die Regentenschaftsfrage einholen. Schon haben zwischen Hrn. Guizot und den Ministern der genannten Höfe mehrere Konferenzen stattgefunden; man erwägt, was am Rätlichsten sein dürfte — die Herzogin von Orleans oder den Herzog von Nemours mit der Regentenschaft zu bekleiden.

Die Regierung will den Kammern vorschlagen, dem muthmaßlichen Thronerben bis zu seiner Volljährigkeit eine Dotation von 500,000 Fr. auszusetzen.

Es heißt, die Deputirten von der konservativen Partei würden bei der Präsidentenwahl nicht für Sauzet, sondern für Lamartine stimmen.

Der König der Niederlande hat seinen ersten Adjutanten, General Repveu, an den König der Franzosen abgeschickt, um höchst demselben ein Kondolenzschreiben überreichen zu lassen.

Der König hat am letzten Dienstag den Grafen Molé empfangen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. Die Berichte aus den Fabrik-Distrikten werden von Tage zu Tage bedrohlicher, wiewohl es bis jetzt noch nicht zum offenen Aufstande gekommen ist. In Salford und Manchester ist eine Denkschrift verfaßt, und von 30,000 Individuen unterzeichnet worden, in welcher die Repräsentanten dieser beiden Orte im Unterhause aufgefordert werden, darauf anzutragen, daß die Steuern nicht eher bewilligt werden sollen, als bis die Ursachen des überall herrschenden Nothstandes durch Abschaffung der das Getreide, den Zucker und den Kaffee vertheuernden hohen Zölle beseitigt worden sind. In einer Versammlung des Vereins gegen die Korn-Gesetze erklärte der Alderman Brooks geradezu, daß er das Land am Abgrunde einer Revolution glaube, und daß nur Steuerverweigerung die Aristokratie zwingen könne, sich des Elendes des Volkes zu erbarmen. Der Gewaltthat am nächsten stehen, wie es scheint, die Arbeiter in den Steingut-Fabriken, über welche schon in voriger Woche sehr bedrohliche Nachrichten eingelaufen sind. Die Arbeiter, besonders auch diejenigen aus den Kohlengruben, ziehen noch immer in Bänden umher, indess sind seitdem bedeutendere Truppenmassen aufgeboden worden, und man darf hoffen, mit Hülfe derselben, offene Gewaltthätigkeiten zu verhindern.

London, d. 19. Juli. Der Standard sagt über den neuen Handels-Vertrag zwischen Belgien und Frankreich: Durch die Taubenpost ist heute früh aus Paris die Nachricht eingegangen, daß der Handels-Traktat zwischen Frankreich und Belgien definitiv abgeschlossen worden. Der Hauptpunkt desselben ist, daß belgisches Leinenzug und Leinengarn nach wie vor gegen die bestehenden Zölle in Frankreich unter der Be-

dingung zugelassen wird, daß dieselben britischen Artikel in Belgien nur gegen die in der letzten Französischen Ordonnanz festgesetzten Zölle eingeführt werden. Dafür sollen die Zölle auf die in Belgien eingeführten Weine um ein Drittel reduziert und auch dem französischen Salz Vortheile gegen britisches dadurch bewilligt werden, daß man das bestehende Navigations-Gesetz ändert und Unterscheidungs-Zölle für das in fremden Schiffen eingeführte Salz festsetzt. Dieser Traktat ist ein höchst ungewöhnliches Verfahren von Seiten der Länder, die in freundschaftlichen Beziehungen zu England zu stehen beabsichtigen, und eine direkte Verletzung des Prinzips, welches in dem, im Jahre 1816 von den Europäischen Mächten abgeschlossenen Traktat ausgesprochen worden. Der Traktat ist mit diesem Prinzip durchaus unvereinbar, wenn man nicht Belgien als eine Appanage von Frankreich betrachtet, und doch war es einer der Hauptzwecke der vier großen Mächte, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens Belgien dem Einflusse Frankreichs zu entziehen. Der Zweck des französischen Ministeriums ist angeblich mehr die Verhinderung des Schmuggel-Handels an der belgischen Grenze, als eine Bevorzugung der Manufakturen dieses Landes; allein die hiesigen Kaufleute glauben nicht daran. In allen Fällen beweist dies jedoch, daß Belgien gänzlich dem französischen Einflusse unterworfen ist, und da der Traktat unmittelbar und höchst nachtheilig auf einen wichtigen Zweig der britischen Industrie einwirken wird, so läßt sich erwarten, daß unsere Minister die nachdrücklichsten Vorstellungen dagegen erheben werden, und sollten diese ohne Wirkung bleiben, so würden Repressalien allgemeinen Beifall finden. Man wußte zwar, daß seit dem Erscheinen der französischen Verordnung, welche die Einfuhr unserer Leinenzuge und Garne mit Abgaben belegt, welche Prohibitiv-Zölle gleichkommen, Unterhandlungen zwischen Frankreich und Belgien im Gange waren, aber Niemand scheint auf eine so bindende Maßregel gefaßt gewesen zu sein, die einem Staate auferlegt wird, der auf Unabhängigkeit Anspruch macht und als solcher in den freundschaftlichsten Verhältnissen zu uns steht.

### Vermischtes.

— Wien, d. 18. Juli. Die Kreisstadt Kornneuburg, zwei Posten von hier, wurde gestern von jener Geißel heimgesucht, welche in diesem Jahre mit so erstaunlicher Wuth grassirt. Um dreiviertel auf 12 Uhr brach ein verheerendes Feuer aus, welches bis 3 Uhr Nachmittags 55 Häuser in Asche legte. Die Kathedralekirche ist eingestürzt; auch mehrere Menschenleben fielen, ein Opfer des wüthenden Elementes.

### Einladung zur General-Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins.

Die nächste General-Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums wird am 3. August d. J. in dem dazu gütigst bewilligten Lokal der hiesigen verehrlichen Freimaurer-Loge stattfinden. Die Mitglieder und Gönner des Vereins werden zu derselben höflichst und ergebenst eingeladen.

Halle, d. 21. Juli 1842.

Der Secretair des Thüringisch-Sächsischen Vereins  
für Erforschung des vaterländischen Alterthums,  
Förstemaun, Dr. theol. et phil.

**Familien-Nachrichten.**

Verbindungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten melden nur hierdurch ihre gestern in Pöbneck vollzogene eheliche Verbindung,

Wernburg, den 20. Juli 1842.  
Theodor Sauerteig, Justiz-Commissar,  
Wilhelmine Sauerteig,  
geb. Köninger.

**Bekanntmachungen.**

Leihhaus-Auction.

Am 3. October d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Hrn. Leihhausinhabers Fldthe S Comp., große Märkerstraße No. 456. hieselbst, die seit den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli bis ultimo August 1841 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effekten, auf den Antrag der Hrn. v. Fldthe S Comp., durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandsstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen, aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkassa abgeliefert, und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 19. Juli 1842.

**Königl. Land- und Stadtgericht.**  
Wenzel.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Franz Werner der Concurs eröffnet worden ist, haben wir zur Liquidation der Forderungen Termin auf

den 3. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Winkler anberaunt.

Alle Gläubiger werden hiermit vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, als welche ihnen die Justiz-Commissarien Pabst und Weinert vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Eisleben, den 30. Juni 1842.

**Königl. Land- und Stadtgericht.**

Auf den 1. August c., des Vormittags um 9 Uhr, soll das dem Müllermeister Hrn. Hesse gehörige, auf der Rußbreite in Eisleben belagene Wohnhaus, worin 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, 1 Pferde- und Kuhstall, Brunnen, 1 große Scheune, worin 2 Malzböden, 1 Rossmühle, mit Brauereigerichtigkeit,

ferner

1 Windmühle mit 2 Mahlgängen, neu gebaut, so wie  $\frac{1}{2}$  Acker Land bei der Mühle mit 1 Fleck Bäumen, auch mehreren Klästern Scheit- und Wellholz, an Ort und Stelle meistbietend in Preuß. Courant veränderungswegen verkauft werden.

Melcher.

Zu gemeinschaftlichem Unterricht, als Vorbereitung für Gymnasium oder Realschule, finden noch ein oder zwei Knaben von 10 bis 13 Jahren freundliche Aufnahme in dem Pfarrhause zu

Sundhausen bei Nordhausen.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

### Tabellen zur Berechnung der Zinsen

von 1 Silberg. (oder Neugr.) bis  
100 Thaler,  
für einen Tag bis zu einem Jahr,  
bei  $2\frac{1}{2}$ ,  $3\frac{1}{3}$ ,  $3\frac{1}{2}$ , 4,  $4\frac{1}{2}$ , 5 und 6  
Procent,  
vom Rath's-Collector Jacobi zu Glogau.  
geh. Preis 10 Sgr. (od. Neugr.)

Vorräthig bei **C. A. Schwetsche  
und Sohn.**

3 Landwirthschafterinnen und 2  
Ladendemousselles nach außerhalb können gute  
Stellen erhalten durch das Comtoir von  
H. Dankworth in Berlin, Jüdenstraße  
No. 45.

Heute Pfannkuchenfest bei  
Kühne auf der Maille.

Donnerstag **Militair-Concert** und  
Tanzvergügen.

Weber in Diemnitz.

(Freiimfelde.) Heute Mittwoch Ge-  
sellschaftstag, Beefsteak und Kartoffeln, und  
Unterhaltungsmusik, wozu ergebenst einladet

P. de Bouché.

Heute **II. Comm.-Abonn.-Concert**  
im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.

Anfang Punkt 6 Uhr.

Stadtmusikcor.

**Extra-Concert**

Donnerstag den 28. Juli 1842

gegeben von dem

Stabs-Musikcor der Königl. Hochlöblichen  
4ten Artillerie-Brigade im Funtschen  
Garten.

Es ist in den Franck'schen Stiftungen  
eine Tuchnadel gefunden; der Eigenthümer  
kann sie daselbst gegen Erstattung der In-  
sectionskosten im Eingang III. No. 5. zu-  
rück erhalten.

Eine frischmilchende Eselin ist zu ver-  
mieten auf der Pfarre zu Oberrißdorf  
bei Eisleben.

**J. G. Schneider**

aus Glauchau und Leipzig.

Hiermit zeige ich meinen geehrtesten Ge-  
schäftsfreunden ergebenst an, daß ich mein  
Sächsisches Manufaktur-Waaren-Geschäft  
von heute an nach Leipzig, Nicolaistraße  
No. 741. Gewölbe, verlegt habe.

Eine Köchin kann zum 1. August oder  
Michaelis einen Dienst bekommen; das Nä-  
here im Gasthof zur goldnen Kugel in  
Halle; auch ist daselbst ein Bulldogge,  
englischer Rasse, billig zu verkaufen.

Am vorigen Conntage ist auf dem Fuß-  
wege von der Eisenbahn nach der goldnen  
Kugel eine Uhr gefunden worden. Der  
Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung  
der Insertions-Gebühren wieder erhalten bei

Ashenbach,  
Rannische Straße No. 535.

**Beilage**

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 19. Juli. Die offizielle Gazette zeigt an, der Hof habe für den Herzog von Orleans Trauer angelegt, die vom 21. Juli bis 4. August dauern soll. — Der Herzog von Wellington hat dem Anti-Korngesetz-Bund, der um eine Ausdienz bat, eine abschlägige Antwort geben lassen. — Im Unterhaus wurde gestern lebhaft diskutiert über die Forpverwaltung in Irland.

**Italien.**

(Triest, d. 15. Juli.) Es ist das Gerücht verbreitet, die Excesse zwischen Christen und Juden hätten sich nicht nur zu Mantua wiederholt, sondern auch auf die Bevölkerung anderer Städte ansteckend gewirkt. Die Bestätigung soll hoffentlich ausbleiben. Man darf dies schon in Betracht der Mittel vorsetzen, über welche die Behörden im Falle der Noth zu verfügen haben, auch wenn man zugeben wollte, es sei Grund vorhanden, an eine ungewöhnliche Erhizung der Gemüther zu glauben. Hier haben es die Prinzipale für angemessen gehalten, alle Komptoiristen aufs Bestimmteste zu bedeuten, daß sie jeden Zwist vermeiden.

**China und Ostindien.**

(London d. 19. Juli.) Nach der Naval and Military Gazette hat General-Major Sir Charles Napier, der jetzt die in Poona stationirte Abtheilung der britischen Armee in Ostindien kommandirt, den Befehl erhalten, sich im Oktober d. J. nach Afghanistan zu begeben, um das Kommando der dortigen Truppen zu übernehmen. Lord Ellenborough soll nämlich beschlossen haben, ein bedeutendes europäisches Truppenkorps in jenem Lande zu konzentriren, an dessen Spitze dann ein General treten muß, der im Kriege nach größerem Maßstabe mehr geübt ist, als dies bei den Generalen der ostindischen Armee der Fall zu sein pflegt, weshalb man denn auch von der Forderung der Billigkeit abstrahiren zu müssen glaubt, den Gen. Pollock die Früchte seines einsichtsvollen Benehmens allein ernten zu lassen.

Aus China erfährt man, daß Sir Henry Pottinger nach Makao zurückgekehrt und mit der Nordexpedition nach Peking zu fahren gesonnen war. Man erwartete einen Angriff auf Peking zu Land und zu Wasser und war überhaupt sehr guter Hoffnung auf glückliche Erfolge der englischen Unternehmung. Wir können hinzusetzen, daß unsere Truppen zwei oder drei der für den Handel wichtigsten Stellungen behalten werden, und überhaupt zum künftigen Schutze des britischen Handels eine starke See- und Landmacht fortwährend in China aufgestellt bleiben wird.

**Vermischtes.**

— Auf dem Bahnhofe der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn fand in den ersten Tagen dieses Monats eine starke Zufuhr von Branntwein Statt. Er sollte insgesammt zur Konsumtion für die Eisenbahn-Arbeiter bestimmt sein, so daß der erstaunten

Direktion über die Beträchtlichkeit dieser geistigen Nahrung ernsthaft hätte bange werden können. Die Leute wollten ihren Branntwein durchaus an den Bahn-Inspektor Krause abliefern und behaupteten, daß er von diesem bestellt worden sei. Unglücklicherweise existirt aber ein Inspektor Krause auf der ganzen Anhaltischen Bahn nicht und die Spiritus-Fabrikanten mußten daher sammt und sonders ihren Illuminationsstoff wieder mit nach Hause nehmen. Die Sache hängt so zusammen: Ein Unbekannter hatte sich nacheinander bei den Brennern und Destillateuren eingefunden und angegeben, daß er von seinem Bruder, dem Inspektor Krause auf der Anhaltischen Eisenbahn komme. Derselbe habe die Verpflegung der Arbeiter bei der gedachten Bahn übernommen und bedürfe dazu einiger Quantitäten Branntwein. Er bestellte dann einige hundert Quart verschiedener Sorten, welche schleunig nach dem Bahnhofe geschafft werden sollten. Darauf entfernte er sich, kehrte aber bald zurück und bat um ein Darlehn von 5 oder 6 Thlr.; er solle für seinen Bruder ein Paar silberne Sporen mitbringen und sehe nun, daß er dazu nicht Geld genug bei sich habe. Alle gaben ohne Bedenken das gewünschte Darlehn, das bei der Ablieferung des Branntweins natürlich sogleich zurückgezahlt werden sollte — und Alle waren durch den spekulativen Industrie-Ritter in bester Form betrogen.

— Hamburg, d. 22. Juli. Gestern ereignete sich ein kleiner Unfall auf der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn, welcher keiner öffentlichen Erwähnung werth wäre, wenn nicht das Gerücht die Sache entstellen könnte. Die Altonaer Liedertafel gab ein Fest in Bergedorf; die Eisenbahn war deswegen ungewöhnlich stark besucht und es mußten einige Extrazüge expedirt werden. Unmittelbar vor dem hiesigen Bahnhof durchschneidet die Bahn einen längs dem Stadtgraben führenden Weg, welcher, so oft ein Zug kommt, mittelst hölzerner Gelandertüren abgesperrt wird; eine derselben war nicht fest genug geschlossen, und ein starker Windstoß riß sie gerade in dem Augenblicke auf, als ein Wagenzug vorüberkam, die Thüre schlug gegen die Lokomotive, welche das Holzwerk derselben zertrümmerte, ohne einen Aufenthalt zu finden; nur ein hervorragender Theil der Thüre war in den Angeln hängen geblieben, und streifte an die Fenster der nächsten Personenwagen; ein Paar Scheiben wurden zerschlagen und dadurch einzelne Personen, welche hinausgesehen hatten, verletzt, die Verletzungen waren aber glücklicherweise ganz unbedeutend und beschränkten sich auf ein Paar Schrammen im Gesichte, so daß alles in heiterer Stimmung die Fahrt fortsetzte, und nur ein ältlicher Herr, welcher eine kleine Beule davon getragen hatte, sah sich veranlaßt auszustiegen und zurückzubleiben.

— Konstanz, d. 18. Juli. Ein Unglück trug sich heute früh auf der Gemarkung Wollmatingen zu, wo während eines starken Gewitters ein Hirtenknabe, welcher sich zum Schutze gegen den Regen hinter sein Zugvieh gestellt hatte, nebst drei Ochsen vom Blitze erschlagen wurde. Man hat schon öfter bemerkt, daß der Blitz gerne auf Hornvieh ableitet, vielleicht wegen der bei starken Gewittern diesen Thieren entströmenden elektrischen

Materie, weshalb anzurathen ist, daß sich Menschen aus deren unmittelbaren Nähe wegbegeben.

— Das Echo de l'Orient meldet: Vor einiger Zeit hatten mehrere englische Kaufleute unter der Direktion des Hrn. Lovi eine Taucherglocke aus London verschrieben, um unterseeische Nachsichungen vorzunehmen. Diese Forschungen finden im Kanale von Scio statt, wo sie sich zum Ziele gestreckt hatten, die Kanonen der bei dem Einlaufen in den Hafen von Tschesme von den Russen im Jahr 1770 zerstörten türkischen Flotte aufzufinden. Nach einigen minder wichtigen Entdeckungen fand Hr. Lovi in einer sehr bedeutenden Tiefe eine bronzene Kanone von bemerkenswerther Schönheit und Größe. Vor einigen Tagen mußte die englische Korvette Eagle sich an Ort und Stelle begeben, um aus dem Grunde des Meeres dieses Geschützstück heraufzuholen, und nur mittelst der vereinten Anstrengungen seiner gesammten Mannschaft konnte der Erzblock flott gemacht und an einer Seite der Korvette befestigt werden, die ihn dann nach Smyrna führte. Dieses sowohl durch sein Gewicht als durch seine Proportion merkwürdige Geschütz wiegt 209 englische Centner, mißt 14 Fuß 2 Zoll in der Länge und hat 9 Fuß im Durchmesser, sowie seine Mündung 21 Zoll im Durchmesser mißt. Das darauf befindliche Datum ist vom Jahr 1126 der Hedschra (1710 unserer Zeitrechnung) unter der Regierung Ahmed's III., Mohammed's IV. Sohnes; es existirt folglich seit 132 Jahren und lag wahrscheinlich seit 1770, wo bekanntlich (in der Nacht vom 7. zum 8. Juli) die aus 22 Linienschiffen bestandene Flotte Mustafa's III. verbrannt wurde, also seit 72 Jahren, im Grunde des Meeres. Diese in so vielfacher Beziehung merkwürdige Kanone ist, laut den zwischen der Pforte und den Unternehmern hierüber stipulirten Bedingungen, in das Arsenal von Konstantinopel abgeliefert worden.

— Eine ziemlich außergewöhnliche Begebenheit, so meldet die Trier'sche Zeitung, hat sich am 13. zu Metz zugetragen. Ein Raubvogel, welcher über der Kathedrale schwebte, begegnete niederstürzend der Spitze eines Wetterableiters, woran er sich befestigte. Auf sein Geschrei kamen andere Vögel herbei und flogen lange um ihn herum, als wenn sie ihm Hülfe leisten wollten; aber ungeachtet seiner Bemühungen konnte er sich nicht losmachen und starb bald auf seinem Wetterableiter, wo er sich noch befindet. Dieses fremdartige Schauspiel hatte eine beträchtliche Menge Neugieriger herbeigelockt. Einige unter ihnen, indem sie diese Angelegenheit mit der Neuigkeit, welche man so eben über die Wahlen in Paris erhalten hatte, verglichen, wollten darin eine üble Vorbedeutung für die Budgets-Raubvogel, Andere eine sonstige außergewöhnliche Begebenheit ersehen.

— Magdeburg x. Leipziger Eisenbahn.

Personen = Frequenz.

Bis incl. 16. Juli 279,060 Personen.

Vom 17. bis 23. Juli 15,222 "

Summe 294,282 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.  
Berlin, d. 25. Juli 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	—	Vrl. Potsd. Eisenb.	5	127 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	—	—	do. do. Prior. Obl.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103
abgestempelt	*)	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Mgd. Eyz. Eisenb.	—	116 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	—
Präm. Sch. der	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	105
Seehandlung.	—	85 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kurm. Schuldb.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102	Düss. Elb. Eisenb.	5	84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Berl. Stadt-Obl.	4	104	do. do. Prior. Obl.	5	99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	—	—	Rhein. Eisenb.	5	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
abgestempelt	*)	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	100
Danz. do. in Zh.	—	48	Berl.-Frankf. Eis.	5	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Westp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	Gold al marco	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Dtpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	Anderer Goldmün-	—	13
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	zen à 5 Zh.	—	10
Kur- u Neum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Disconto	—	3
Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>			4

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon <sup>1</sup>/<sub>4</sub> pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.			
Magdeburg, den 25. Juli. (Nach Wispehn.)			
Weizen	38	— 56	thl. Gerste 26 — 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> thl.
Roggen	34	— 40	Haser 20 — 22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 25. Juli: 61 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 25. bis 26. Juli.

- Im Kronprinzen:** Hr. Graf v. Sartkovsky a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden. Hr. Amtm. Gromme a. Stuttgart. Hr. Gutsbes. Flottmann a. Rathobant. Hr. Prof. Boucaucourt a. Lyon. Hr. Prof. Buchner a. Elbing. Hr. Major Kierling a. Potsdam. Hr. Commiss.-Rath, Prof. Dr. Schirmer a. Grefswald. Hr. Kaufm. Steuding a. Aachen. Hr. Kaufm. Schöned a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Oppermann a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Hamburg.
- Stadt Zürich:** Hr. General-Arzt Dr. Lampe u. Hr. Intendantur-Rath v. Funk a. Breslau. Hr. Superintendent Dr. Panke a. Grimma. Hr. Dr. phil. Wolfers a. Berlin. Hr. Pastor Schmidt a. Wolfenbüttel. Hr. Amtm. Wann a. Hohenpriesnitz. Hr. Licut. Seantner a. Erfurt.
- Soldaten Ring:** Hr. Hofrath Dr. Dorow a. Berlin. Hr. Prediger Ziegler a. Bromby. Hr. Gutsbes. Voigt a. Taucha. Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Wschersleben. Hr. Kaufm. Widhausen a. Marktbreit. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Lindner a. Leipzig.
- Soldaten Löwen:** Hr. Inspector Jungmann a. Kalbe. Hr. Kaufm. Schulze, Hr. Partik. Peter u. Hr. Baumstr. Gorsch a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Ser.-Amtm. Hoffmann a. Kännern. Hr. Amtm. Söllers a. Gotha. Hr. Dr. med. Nagel a. Wien. Hr. Partik v. Reysfeld a. London. Hr. Kaufm. Leibschmidt a. Kopenhagen. Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Colke u. Achberg a. Elberfeld.
- Soldaten Kugel:** Frau Majorin v. Hundt a. Tragarth. Hr. Geh. Secr. Heppstein a. Wien. Hr. Kaufm. Werner a. Dresden. Hr. Kaufm. Peterfen a. Brüssel. Hr. Privatmann Poppenstein a. Pr. Minden.